

# Verblasste Visionen und falsche Bärte

Herkunft und Visionen thematisieren die Gastkünstler **Effi und Amir** im Proger

Jeder ein Visionär – für ein Foto zumindest. In ihrem Projekt «The Revisionist» setzt das Künstlerduo Effi und Amir Ausstellungsgäste als Theodor Herzl in Szene. Eine historische Aufnahme, die den Wegbereiter des israelischen Staates in Basel zeigt – 1897 fand dort der erste Zionistische Weltkongress statt – dient als Vorlage: Herzl, an ein Balkongitter gelehnt, den Blick gedankentief über den Rhein schweifen lassend. Das Bild liefert zugleich den Hintergrund für die Visionär-Fotos, die im neuen Kunstraum Marks Blond entstehen sollen. Auch einen Herzl-Bart halten die Künstler bereit.

## Gefühl des Fremdseins

Effi Weiss und Amir Borenstein logieren als Gastkünstler im Proger. Die ehemalige Abwartswohnung sowie ein Atelier stehen dort für internationale Gäste bereit. Das israelische Paar gastierte bereits Ende 2004 in Bern. Nun ist es zurückgekehrt, um zwei Projekte fortzusetzen und vorzeigen zu können. Beide

Arbeiten reflektieren das Gefühl der Fremde und «das Paket unserer Herkunft». Sie stammen aus Haifa (Amir, 35) und Tel Aviv (Effi, 33) und lernten sich an der Kunstakademie in Jerusalem kennen. Seit 1998 sind sie privat und beruflich ein Paar, ihre Arbeiten zeichnen sie als Effi und Amir. Seit 2002 leben sie in Europa, zuletzt in Amsterdam, wo sie ihre Studien am Sandberg Institut fortsetzen.

Begonnen hat ihre Zusammenarbeit mit dem Kunst-Programm Art Attack im Jahr 2000. Gemeinsam mit weiteren Künstlern gestalteten sie Sendungen für einen kommunalen Fernsehsender der israelweit empfangen werden kann. Diese Arbeit verstärkte ihr Interesse am Medium Video und führte Effi und Amir zu der Erkenntnis, dass ihre Kunst nicht akademisch abgehoben, sondern im Alltagsleben verankert sein soll. «Wir wollen verstanden werden. Wir suchen nach Kommunikation und Interaktion mit dem Publikum», erklären sie. Sie haben



Arbeit und Erholung zu zweit: das **Künstlerduo Effi und Amir**. 76

Hundekot auf den Strassen vergoldet, und bei Taschenkontrollen in Einkaufszentren die Tasche per Minikamera zurückgucken lassen. Mit Sinn fürs Absurde nähern Effi und Amir sich den Erscheinungen des Alltags.

In ihren zwei Berner Projekten hat der Humor eine melancholische Note. Für «i for an i» errichteten sie im Dezember auf dem Kornhausplatz einen Infostand, der keine Infos bot. Im Gegenteil: Mit Scherz-Brillen kostümiert, ba-

ten Effi und Amir Passanten, ihre Lieblingsplätze in Bern zu nennen. Sie fotografierten die genannten Orte, inszenierten dafür kleine Überraschungen: einen Stein, der wie ein Päckchen verschürt im Baum hängt etwa. Die Bilder werden im März im Proger gezeigt.

Spielen sie hier mit touristischen Gepflogenheiten, dem eigenen Gefühl der Fremdheit, so betont «The Revisionist» das Thema ihrer Herkunft. Die mit langen Rauschebärten als Herzl posierenden Besucher persiflieren den Gedanken europäischer Hilfe für Israel. Und ganz nebenbei auch den aktuellen Mangel an brauchbaren Visionen. (ah)

## [i] VERNISSAGE Projekt 1:

«The Revisionist», Marks Blonds, Raum für zeitgenössische Kunst, Länggasse/Ecke Muesmattweg, 13. bis 19. Januar, Fotoshooting nur zur Vernissage von 19–23 Uhr. Projekt 2: «i for an i», im Proger, Kleine Bühne im 1. Obergeschoss, 9. März, 19 Uhr.